

VOLKS
BLATT | SPLITTER**Drew Barrymore
liebt ein Walross**

NEW YORK – Schauspielerin Drew Barrymore hat sich in einen ihrer Filmpartner verliebt – ein Walross. «Ich war besessen von ihm. Ich wollte nicht eine Sekunde von seiner Seite weichen», erklärte Barrymore. Sie habe das Tier immer wieder geneckt und umarmt. «Es hat keine Zähne, du



kannst es mit Eis füttern und deine ganze Hand in den Mund stecken», sagte die Schauspielerin weiter. Dafür habe ihr das Tier mit einem Pinsel im Mund ein Bild gemalt, das sie sich an die Wand gehängt habe. «Das ist so cool», sagte Barrymore. Die Bekanntschaft mit dem Walross machte sie bei den Dreharbeiten für den Film «50 erste Dates». Darin spielt Barrymore eine junge Frau, die nach einem Verkehrsunfall ihr Kurzzeitgedächtnis verliert und jedes Mal im Schlaf den vorangegangenen Tag wieder vergisst.

**Scarlett Johansson
posiert für Calvin Klein**

NEW YORK – Schauspielerin Scarlett Johansson, bekannt aus dem Film «Lost in Translation», posiert für Modemacher Calvin Klein. Die 19-Jährige wird das Gesicht einer Werbekampagne für ein Parfüm, das im Herbst auf den Markt kommen soll. Die Aufnahmen für die Print- und Fernsehkampagne sollen im kommenden Monat beginnen. «Scarlett ist eine talentierte junge Kraft, die eine Kultiviertheit und Zuversicht ausstrahlt, die man heute nicht oft sieht, und sie bringt das in Einklang mit einer entspannten Haltung und einem Sinn für Humor», sagte eine Sprecherin des Konzerns.

**BAP-Chef Niedecken hat
nichts mit Karneval am Hut**

KÖLN – Beim Karneval hört für die Kölner Rockband BAP die Heimatverbundenheit auf. «BAP findet im Karneval nicht statt», sagte Wolfgang Niedecken. Schwer getroffen hat Niedecken deswegen auch der Aufstieg von Instrumentalist Jens Streifling bei BAP. Streifling nahm ein Angebot der Karnevalscombo De Höhner an – nach Meinung Niedeckens eine «Kölner Belustigungstruppe», die das Segment Karneval ganz marktorientiert bedient. «Ich habe acht Jahre mit dem Jens zusammengespield, ihn für einen Rock'n'Roller wie mich gehalten.»

Streitpunkt Beteiligung

Im Iran ist der Wahlsieg der Konservativen sicher

TEHERAN – Trotz der innenpolitischen Krise im Land haben die Iranerinnen und Iraner am Freitag ein neues Parlament gewählt. Während der Sieg der Konservativen als sicher galt, blieb die Wahlbeteiligung ein Streitpunkt.

Zwar riefen zuletzt sowohl der reformorientierte Präsident Mohammed Chatami als auch der geistliche Führer Ayatollah Ali Chamehni die Bevölkerung auf, sich an den Wahlen zu beteiligen. Ob die Bevölkerung diesen Aufrufen folgte oder jenen der liberalen Gruppen zum Boykott, blieb bis am Abend unklar. Das staatliche Fernsehen IRIB meldete eine recht massive Beteiligung der rund 46,3 Millionen stimmberechtigten Iraner. Wegen der «hohen Beteiligung» blieben die Wahllokale eine Stunde länger geöffnet. Unabhängige Beobachter registrierten im ärmlichen Süden der Hauptstadt eine rege Teilnahme an der Wahl. Im besser gestellten Norden Teherans hätten jedoch relativ wenige Menschen ihre Stimme abgegeben. Chatami sagte, mit einer breiten Teilnahme an der Parlamentswahl durch die Reformer könnten die Konservativen «überrascht» werden. «Es ist wichtig, dass die Menschen sich beteiligen, und wenn die Beteiligung gross ist, weiss ich, dass das Volk erneut überraschen wird, trotz



Eine rege Wahlbeteiligung im Iran komme einem «Schuss ins Herz von US-Präsident Bush» gleich.

der Vorhersagen und Kampagnen», sagte der Präsident. Es sei das Besondere seiner Anhänger, dass sie stets überraschten. «Trotz aller Hindernisse haben unsere Leute ihre Entscheidung getroffen auf dem Weg zu Freiheit, Unabhängigkeit und Fortschritt», sagte Chatami. Er war 1997 überraschend mit 70 Prozent der Stimmen zum Präsidenten

gewählt worden. Damals hatte es eine breite Wahlbeteiligung gegeben. 2001 wurde er mit 77 Prozent wiedergewählt. Seine Amtszeit endet im kommenden Jahr. Chamehni rief ebenfalls zu einer massiven Wahlbeteiligung auf. «Heute ist ein grosser Tag für das Land und für das Volk», sagte der konservative geistliche Oberhaupt der Iraner

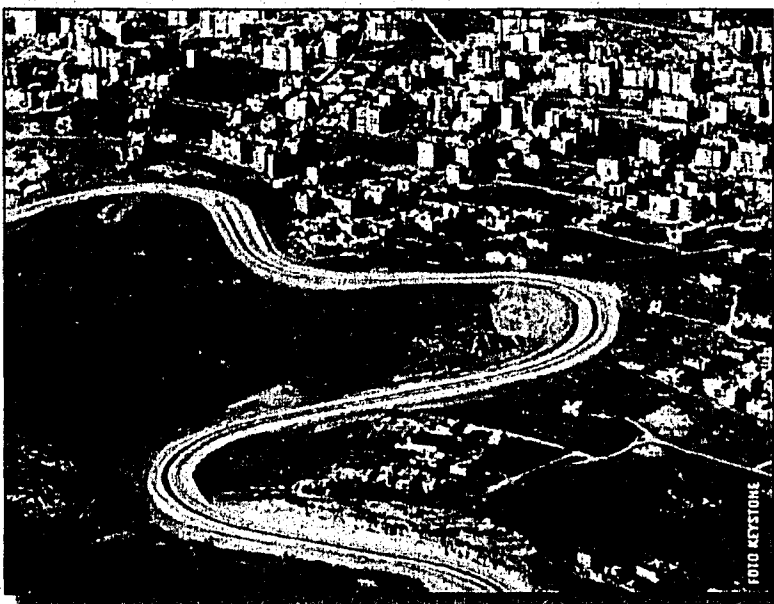
während seiner Stimmabgabe. Diese Wahlen seien wichtiger denn je, denn «unsere Feinde versuchen, die Volksbewegung am Urnengang zu hindern». Der Imam Ayatollah Ahmad Dschanehi sagte beim Freitagsgebet in der Hauptstadt, eine rege Wahlbeteiligung komme einem «Schuss ins Herz von US-Präsident Bush» gleich.

Scharon will Schritte mit USA koordinieren

Israelische Regierung konkretisiert Abzugspläne aus Westjordanland

JERUSALEM – Die israelische Regierung hat ihre Pläne für einen einseitigen Rückzug aus dem Westjordanland am Freitag konkretisiert. Die grossen Siedlungen sollten unter israelischer Kontrolle bleiben, erklärte Vizeministerpräsident Ehud Olmert im Rundfunk.

Die nahe palästinensischen Ortschaften gelegenen Niederlassungen sollten aber «wo möglich» geräumt werden. Regierungschef Ariel Scharon hat bislang neben der Räumung nahezu aller Siedlungen im Gazastreifen lediglich den Abbau einiger im Westjordanland angekündigt. Die israelische Regierung strebt nach eigenen Angaben eine einseitige Grenzziehung für



Israel wird aufgerufen, jene Teile der Trennmauer, die innerhalb der besetzten Gebiete stehen, sofort abzubauen.

den Fall an, dass der internationale Friedensplan für den Nahen Osten in den kommenden Monaten weiter auf Eis liegt. Er glaube nicht, dass diese Schritte und der Bau von Grenzanlagen im Westjordanland die von den USA unterstützte «Road map» untergraben, sagte Scharon am Donnerstag nach einem Treffen mit US-Gesandten. Israel werde das Vorhaben mit den USA absprechen. Der internationale Friedensplan sieht eine Einigung durch Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern und einen palästinensischen Staat bis 2005 vor. Olmert erklärte allerdings am Freitag, die Aussichten auf die Wiederaufnahme ernsthafter Verhandlungen seien sehr gering.

Erste Einigung

Metall-Tarifstreit für den Osten

HAMBURG – Im Metall-Tarifstreit gibt es die erste Einigung für ein ostdeutsches Tarifgebiet. Arbeitgeber und IG Metall des norddeutschen Bezirks Küste einigten sich den Pilotabschluss mit Einschränkungen zu übernehmen.

Der Bezirk umfasst Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile von Niedersachsen. Der Pilotabschluss sieht 2,2 Prozent mehr Geld ab März und weitere 2,7 Prozent ab März 2005 vor. Im Bezirk Küste gibt es den Angaben zufolge allerdings eine Einschränkung: Demnach wird es hier den Betrieben überlassen, wann sie einen Teil der Tarifeini-

gung aus Baden-Württemberg, 0,7 Prozentpunkte, an ihre Beschäftigten auszahlen wollen. In den westdeutschen Tarifgebieten soll dieser Anteil den Beschäftigten zunächst als Einmalzahlung ausgezahlt werden und anschliessend in einen Fonds für die Angleichung der Bezüge von Arbeitern und Angestellten fliessen. Mit Ausnahme des Bezirks Küste haben alle westdeutschen Tarifgebiete den Abschluss zu eins übernommen. Die Ost-Arbeitgeber hatten unter Hinweis auf die schwierige Lage ihrer Branche geringere Erhöhungen gefordert. Die Verhandlungen in den ostdeutschen Tarifgebieten Berlin-Brandenburg und Thüringen dauerten am Freitag noch an.

Neue Kämpfe

US-Bürger verlassen Karibikstaat

PORT-AU-PRINCE – Neue Unruhen in Haiti haben eine Flucht der Sicherheitskräfte aus dem umkämpften Norden ausgelöst. Rebellen brannten in Ouanaminthe an der Grenze zur Dominikanischen Republik die Polizeistation nieder.

Anhänger von Präsident Jean-Bertrand Aristide griffen einen Vorort von St. Marc an und zerstörten sieben Wohnhäuser. Während sich die USA und die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) um eine politische Lösung der Krise bemühten, wurden US-Bürger am Freitag aus Haiti evakuiert. Rebellenführer Guy Philippe kündigte einen Angriff auf Cap-Haitien an,

die letzte Bastion der Regierung im Norden. Die Attacke solle während der Karnevalsfeiern von Freitag bis Dienstag erfolgen.



Die Rebellen haben die Kontrolle im Norden übernommen.

ANZEIGE

VOLKSCARD

VOLKSSMART
SALETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos
www. .li

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen